



**handicap
international**
humanité & inclusion

AUFRECHTLEBEN

SEPTEMBER 2018 / N°65
www.handicap-international.ch

DAS SPENDERMAGAZIN



s 2 - GAZA

OHNE ZUGANG ZU
MEDIZINISCHER
VERSORGUNG ERNSTHAFT
AMPUTATIONSRISENEN



s 6 - PORTRÄT

WIDAD : „DIE HÄUSER
SIND MIT EXPLOSIVEN
KRIEGSRESTEN
ÜBERSÄT“



EDITORIAL

BERNARD POUPON,
PRÄSIDENT
VON HANDICAP
INTERNATIONAL SCHWEIZ



s 4

DOSSIER

Notlage der Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch

„LANG LEBE HANDICAP INTERNATIONAL!“

Meine Präsidentschaft ist vor allem die Geschichte meiner Freundschaft mit Jean-Baptiste Richardier, dem Mitbegründer von Handicap International (HI), den ich vom Militärdienst in Äthiopien kenne. Ich bin ihm von ganzem Herzen dankbar, dass er mir 1996 das neu geschaffene Amt des Präsidenten von HI Schweiz angeboten und damit unschätzbare Erfahrungen ermöglicht hat: Die Erfahrung der Bescheidenheit und der Entdeckung einer mir fremden Welt, des Stolzes auf die völlig altruistische Beteiligung an einem humanitären Werk. Die Erfahrung im Feld, durch die ich Behinderung, Schwäche und Ausgrenzung verstehen gelernt habe. Wir brauchen jedes einzelne Glied dieser langen Solidaritätskette, um jenen helfen zu können, die ihre Hoffnungen auf uns setzen. Ich beglückwünsche sie herzlich: sie haben meine Bewunderung und Zuneigung. Heute übergebe ich das Präsidium meinem Nachfolger Christophe Wilhelm und wünsche HI ein langes Leben! ▾

Die Erfahrung der Begegnung mit unseren Mitarbeitern, die fantastische Arbeit leisten, und mit unseren Spendern, ohne die all dies nicht möglich wäre.*

* Hier finden Sie unseren Jahresbericht 2017:
<https://handicap-international.ch/de/jahresbericht-und-jahresrechnung>

← Saiful, 9 Jahre, beinamputiert, lebt im Rohingya-Camp von Kutupalong im Süden von Bangladesch. Hier in einer Rehabilitationssitzung mit einem Physiotherapeuten von HI.

IMPRESSUM

Herausgeber: Handicap International Schweiz
Av. de la Paix 11 – 1202 Genf
Tel. 022 788 70 33 – www.handicap-international.ch
Verantwortlich für die Publikation: Petra Schroeter
Redaktion und Verlagskoordination: Nadia Ben Said
Auflage: 13.625 exemplare
Satz und Layout: Kalistene - www.kalistene.com
FR - 74960 Cran-Gevrier
Druck: Dürrschnabel Druck & Medien GmbH
DE-76477 Elchesheim-Illingen

s2

GAZA / REHABILITATION

OHNE ZUGANG ZU MEDIZINISCHER VERSORGUNG ERNSTHAFTE AMPUTATIONSRISEN



15.000
VERLETZTE IM
MÄRZ UND JUNI 2018



MEHR ALS
2.000
VERLETZTE
SIND KINDER



FÜR **11%**
DER VERLETZTEN
BESTEHT DAS RISIKO
EINER DAUERHAFTEN
BEHINDERUNG



12
MOBILE TEAMS
VON HI VOR ORT



DANK IHRER SPENDE
MIT **CHF 58**
KANN EINE AMPUTIERTE
PERSON MIT
EINER PROTHESE
AUSGESTATTET WERDEN



© Yousser El-Natili/Hardy Skills / HI

Die medizinischen Einrichtungen im Gazastreifen brechen unter der hohen Zahl der Verletzten fast zusammen und sind zudem durch die Blockade behindert. Es ist ihnen deshalb unmöglich, die Hunderten von Verletzten zu betreuen, die dringend Reha-Massnahmen benötigen. Handicap International (HI) hilft mit seinem Fachwissen, damit die Verletzten die bestmöglichen Heilungschancen haben und keine bleibenden Behinderungen entwickeln.

Seit Beginn der Demonstrationen im März an der Grenze zwischen Gaza und Israel wurden mindestens 132 Menschen getötet und fast 15.000 verletzt, von denen mehr als die Hälfte hospitalisiert werden mussten.

In die noch funktionierenden Spitäler und Gesundheitszentren im Gazastreifen wurden in kürzester Zeit zahlreiche Verletzte eingeliefert. Gleichzeitig ist das Gesundheitssystem durch häufige Trinkwasser- und Stromengpässe und die Unterversorgung mit medizinischen Geräten und Verbrauchsmaterialien geschwächt. Unter diesen Bedingungen sind

die herrschende Notlage und chirurgische Eingriffe und die postoperative Versorgung für das lokale Gesundheitspersonal zu einer echten Herausforderung geworden.

DAS RISIKO DAUERHAFTER BEHINDERUNGEN

Vor Ort sehen unsere Teams mit Kriegsverletzungen vergleichbare Verwundungen mit massiven Schienbeinzerstörungen, Gewebe- und Knochenrisen. Für die Heilung dieser Verletzungen sind langwierige chirurgische Eingriffe und eine mehrmonatige Nachsorge mit Physiotherapie und Rehabilitation nötig. Zur Vermeidung

↑ Ahmad, 15 Jahre, wurde nach Demonstrationen im Zusammenhang mit der Gewalt in Gaza am rechten Bein von einem Geschoss getroffen.

von Infektionen und Komplikationen, die Auswirkungen haben und dauerhafte Behinderungen verursachen können, ist die Nachsorge daher entscheidend. Nach Angaben der WHO wurden fast 3.000 Personen an den unteren Gliedmassen verletzt. Für ein Drittel von ihnen besteht ein Amputationsrisiko.

MOBILE NOTFALLTEAMS

HI interveniert seit mehr als 20 Jahren in Gaza und hat 12 Notfallteams eingesetzt, die für Notfallsituationen und Pflege, Reha-Massnahmen und psychosoziale Unterstützung geschultes Personal mobilisieren, das die wegen fehlender Kapazitäten zu früh aus den Spitälern entlassenen Verletzten zuhause pflegt. ▶

✉ SCHREIBEN SIE UNS
contact.suisse@hi.org



WELTWEIT IN KÜRZE

WELT / PETITION

ZIEL: 1 MILLION UNTERSCHRIFTEN

Der Einsatz von Waffen mit hoher Zerstörungskraft oder unpräziser Wirkung ist in den aktuellen Konflikten gängig geworden. Mit Bombenangriffen auf besiedelte Gebiete werden unter Missachtung des humanitären Völkerrechts Massaker unter der Zivilbevölkerung begangen (92 % der Opfer) und ganze Städte zerstört. Das ist inakzeptabel!

Dank Ihnen ist es Handicap International (HI) gelungen, 1997 ein Verbot der Antipersonenminen und 2008 der Streumunition durchzusetzen. Mit der internationalen Kampagne „STOP BOMBING CIVILIANS“ will

HI der UNO Ende 2018 eine Million Unterschriften vorlegen, um Druck auf die Staaten auszuüben und die Bombenangriffe auf Zivilisten sofort zu beenden. Schliessen auch Sie sich unserem Kampf an und unterzeichnen Sie die Petition! Ihre Unterschriften sind unsere Waffen zum Schutz der Zivilbevölkerung! <https://handicap-international.ch/de/unterzeichnen-sie-die-petition>. ▶

Ali wurde bei einem Bombenangriff in Mossul schwer verletzt. Seine Eltern und sein älterer Bruder starben. Ali wird in einem Spital behandelt und von seinem Onkel und seiner Tante betreut, und er erhält Hilfe von einem Physiotherapeuten von HI. ↓

92% DER OPFER VON BOMBENANGRIFFEN IN BESIEDELTEN GEBIETEN SIND ZIVILISTEN

90 ZIVILE OPFER WELTWEIT PRO TAG

2017 WURDEN IN **59** LÄNDERN UND GEBIETEN ZIVILE OPFER VERZEICHNET

AM SCHWERSTEN BETROFFENE LÄNDER IN 2017: SYRIEN, IRAK, AFGHANISTAN, PAKISTAN, JEMEN UND SOMALIA

© Elisa Fourt / HI

WELT / INKLUSION

HANDIFLIGHT: REISEZIEL INKLUSION

Der Verein Handiflight hebt im November 2018 zu einem fantastischen Projekt ab, einer Weltumrundung von 80.000 km in 9 Monaten. Rund zwanzig Piloten, die meisten von ihnen querschnittsgelähmt, werden abwechselnd mit zwei ultraleichten Flugzeugen in die ausgefallensten Regionen der Erde fliegen.

Handiflight und Handicap International (HI) wollen damit eine gemeinsame Botschaft vermitteln: Behinderungen in einem anderen Licht zu betrachten und sich verstärkt für eine bessere Inklusion von Menschen mit Behinderungen einzusetzen. Mit dieser Reise für die Inklusion sollen Spenden gesammelt werden, die vollumfänglich an HI gehen. ▶



↑ Die sehr leichten ecolight-Flugzeuge wurden mit speziellen Bedienelementen ausgestattet, mit denen sich die Pedale des Flugzeugs manuell steuern lassen.

JEMEN

UNTERSTÜTZUNG DER SPITÄLER IM ZENTRUM DER KRISE

Die Bilanz nach drei Jahren Krieg ist erschütternd: über 10.000 Zivilisten, 52.000 Verletzte und 21 Millionen Menschen, die dringend Hilfe benötigen. Trotz der Grenzblockade unterstützt Handicap International weiterhin Verletzte und Menschen mit Behinderungen mit Interventionen in fünf Rehabilitationszentren, um sie zu behandeln, Mobilitätshilfen zu verteilen, die Spitäler auszustatten und medizinisches Personal auszubilden.

UGANDA

BEFRIEDIGUNG DER BEDÜRFNISSE DER SÜDSUDANESISCHEN FLÜCHTLINGE

Viele südsudanesische Flüchtlinge erreichen die Camps in Uganda mit Schussverletzungen und Knochenbrüchen, die wegen der fehlenden medizinischen Versorgung zu einer Behinderung geführt haben. Handicap International hilft ihnen mit Rehabilitationsdienstleistungen und psychologischer Unterstützung und verweist sie an andere NRO, um auf alle ihre Bedürfnisse einzugehen.

NEPAL

HANDICAP INTERNATIONALE SETZT DIE HILFE FÜR DIE OPFER FORT

Nach der Nothilfe anlässlich des Erdbebens 2015 für mehr als 15.000 Menschen unterstützt HI weiterhin 5 Rehabilitationszentren, hilft Erdbebenopfern bei der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz, sorgt dafür, dass Kinder mit Behinderungen Zugang zu einer Schulausbildung haben, und hilft Opfern der Überschwemmungen von 2017, sich eine neue Existenzgrundlage aufzubauen.

s4

↓ Die Rohingya-Flüchtlinge sind in Lagern im Süden von Bangladesch untergebracht, wo die Wege während des Monsuns noch unpassierbarer sind.



ÜBER
8.000
MENSCHEN HABEN
VON REHA-LEISTUNGEN
PROFITIERT



1.000
MOBILITÄTSHILFEN
(ROLLSTÜHLE,
ROLLATOREN, ETC.)
WURDEN VERTEILT



DANK IHRER SPENDE
MIT **100 CHF**
KÖNNEN
HILFSPAKETE MIT
LEBENSWICHTIGER
AUSRÜSTUNG FÜR
4 PERSONEN
VERTEILT WERDEN

NOTLAGE DER ROHINGYA-FLÜCHTLINGE IN BANGLADESCH

Seit August 2017, als die Krise begann, sind über 700.000 Rohingya nach Bangladesch geflohen, während mehrere Hunderttausend schon in den Flüchtlingscamps im Distrikt Cox's Bazar Zuflucht gefunden haben. Viele davon sind Frauen und Kinder.

Die Flüchtlinge, die alles zurückgelassen und oft Grauenhaftes erlebt haben, leben nun unter äusserst prekären Lebensbedingungen. Viele haben ihre Angehörigen verloren. Manche sind verletzt. Es fehlt ihnen an allem: Nahrung, Unterkunft, Latrinen, Wasserstellen. Die Schwächsten von ihnen – Mütter, Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen – sind von Krankheiten, Unterernährung, Hygieneproblemen, Infektionen und psychischen Erkrankungen besonders schwer betroffen. Soweit das Auge reicht, erstrecken sich

eilig errichtete Unterkünfte, von Feldwegen unterteilt, die der Monsun noch unpassierbarer macht. Im Labyrinth der Zelte trauen sich die Schutzbedürftigsten aus Angst, sich zu verirren, nicht zu den Verteilzentren. Diese Bedingungen erschweren den Zugang zu humanitärer Hilfe zusätzlich.

DEN SCHUTZBEDÜRFTIGSTENDEN ZUGANG ZU HILFE ERMÖGLICHEN

Handicap International (HI) ist vor Ort präsent und hat, dank der Unterstützung



© Shumon Ahmad / HI

MIT EINEM NEUEN BEIN WIRD SAIFUL WIEDER ZUR SCHULE GEHEN KÖNNEN

Saiful, 9 Jahre, lebt im Flüchtlingscamp Kutupalong im Süden Bangladeschs. Er wurde mit einem missgebildeten Fuss geboren und im Alter von zwei Jahren am rechten Bein amputiert. 2013 begegnet er den Physiotherapeuten von Handicap International (HI). Der vierjährige Bub ist sehr schüchtern und kann sich nicht fortbewegen. Er bekommt eine Prothese und lernt in Reha-Massnahmen mit ihr laufen. So kann Saiful 2016 erstmals zur Schule gehen. Er wird in die Klasse integriert. Von HI für die Begleitung von Kindern mit Behinderungen ausgebildete Lehrpersonen helfen ihm. Mit zunehmender Selbstständigkeit wächst auch Saifuls Selbstvertrauen. Heute träumt er davon, später Pilot zu werden. Doch vorläufig wächst er, und damit er weiterhin zur Schule gehen kann, wird seine Prothese regelmässig ersetzt werden müssen. ▴

✉ **SCHREIBEN SIE UNS**
contact.suisse@hi.org

Der Zugang zur Bildung für Rohingya-Kinder ist eine grosse Herausforderung. Sie müssen zum Beispiel zwei Sprachen lernen (Burmesisch und Englisch), wenn sie eines Tages das Flüchtlingslager verlassen wollen. ↓

INGYA- ANGLADESCH

ihrer Spender, Notfallteams eingesetzt, um in den Flüchtlingslagern auf die unmittelbaren Bedürfnisse der Schutzbedürftigsten einzugehen. Sie sorgen in erster Linie dafür, dass diese Menschen nicht vergessen werden und Zugang zu der benötigten Hilfe haben.

Der Verein hat auch mobile Teams eingesetzt, die die schutzbedürftigsten Menschen aufsuchen. Aus Physiotherapeuten, Psychologen, Sozialarbeitern und Kinderbetreuern zusammengesetzte Teams durchkämmen die Lager, bieten Rehabilitation und psychologische Unterstützung an

und informieren die Flüchtlinge über die Angebote anderer Hilfsorganisationen. HI versucht auch, mit der Verteilung von Non-Food-Artikeln – Hygieneartikeln, Küchengeräten, Decken oder Planen – ihre Grundbedürfnisse abzudecken.

Diese Einsätze können je nach Entwicklung dieser schweren Krise weiter ausgebaut werden. Sie ergänzen die Massnahmen von HI zur Rehabilitation und beruflichen Integration in zwei Rohingya-Flüchtlingslagern, die schon seit Jahren in Bangladesch bestehen. ▴



© Shumon Ahmad / HI

s6



© Till Mayer / HI

WIDAD,
27 JAHRE,
OPFER EINER
MINE IN MOSSUL

IRAK / PORTRÄT

„DIE HÄUSER SIND MIT EXPLOSIVEN KRIEGSRESTEN ÜBERSÄT“

Widad wurde 2017 in Mossul bei der Explosion einer Landmine verletzt. Nach der Amputation ihres rechten Beins wurde sie im Spital von Hamdaniyah behandelt. Ein Physiotherapeut von Handicap International (HI) besuchte sie regelmässig zu Reha-Massnahmen. Die Rückkehr nach Mossul ist für ihre Familie vorläufig zu gefährlich.

Im Spitalzimmer wiegt Widad ihre sechs Monate alte Tochter Hadil. „Sie ist meine einzige Tochter“, erklärt sie und schaut sie zärtlich an. Sie senkt den Blick und erinnert sich an den Unfall, der ihr Leben verändert hat. „Das

Leben in Mossul war sehr hart. Es gab pausenlos Bombenangriffe und Explosionen. Wir lebten in ständiger Angst. Eines Tages wurde unser Haus getroffen. Wir konnten uns aus den Trümmern befreien und haben versucht, zu fliehen... Und dann bin ich auf eine Mine getreten.“

Widad schaut Hadil an, die in ihren Armen eingeschlafen ist. „Ich hielt sie im Arm, aber als die Mine explodierte, habe ich sie in die Luft geworfen, damit sie nicht getroffen wird. Zum Glück wurde sie nur leicht verletzt. Das kann ich von den anderen Leuten, die bei uns waren, leider nicht behaupten. Ich selbst wurde am Bein schwer verletzt.“

„DIE HOFFNUNG WIRD ZURÜCKKEHREN“

Widad wird in mehrere Spitäler gebracht, bevor sie im Spital von Hamdaniyah aufgenommen wird. Der Physiotherapeut von HI, Salam, besucht sie regelmässig, um ihr zu helfen, mit ihrer neuen Situation zurechtzukommen. „Ich tue mein Möglichstes, damit Widad

eines Tages eine Prothese bekommt. Ich mache täglich Übungen mit ihr, vor allem um ihre Muskeln zu stärken.“ Widad scheint sehr motiviert und bemüht sich, alle empfohlenen Übungen zu machen.

„Mit dem Tag, an dem ich ein neues Bein bekomme, wird für mich ein neues Leben beginnen und die Hoffnung zurückkehren.“

EINE RÜCKKEHR IST DERZEIT UNMÖGLICH

Der Physiotherapeut bringt Widad den Rollator, den sie vom Verein geschenkt bekommen hat, und schlägt ihr vor, die Reha-Übungen ausserhalb des Zimmers fortzusetzen. Auf dem Weg durch den Spitalgang erzählt sie ihm von ihren Zukunftsängsten. „Wenn ich hier entlassen werde, gehe ich zu meinem Mann, in ein Flüchtlingslager. Ich kann nicht nach Mossul zurück, wir haben dort



© Till Mayer / HI

↑ Widad erholt sich von ihren Verletzungen im Spital von Hamdaniyah in Mossul, wo Salam ein Physiotherapeut von HI ihr bei täglichen Besuchen hilft, sich an ihre neue Lage zu gewöhnen.

alles verloren. Und zudem höre ich Geschichten von Leuten, die nach Hause gehen und dort sterben, weil ihre Häuser mit explosiven Kriegsresten übersät sind. Das will ich nicht riskieren. Ich habe zu viel Angst um meine Familie, um meine Tochter...“



IN 2017 WURDEN
IM IRAK ÜBER
286.500
M² VON MINEN
GERÄUMT



ÜBER
1.650
EXPLOSIVE KRIEGSRESTE
WURDEN SICHERGESTELLT



SEIT 2014 WURDEN
12.113
MOBILITÄTSHILFEN
(ROLLSTÜHLE, KRÜCKEN,
ETC.) VERTEILT



DANK IHRER SPENDE
MIT MONATLICH
CHF 10 ÜBER
EINEN ZEITRAUM
VON EINEM JAHR
ERMÖGLICHEN SIE
DIE MINENRÄUMUNG
AUF EINEM 150 M²
GROSSEN GEBIET

Unterstützung unserer Minenräumeinsätze im Irak mit einer regelmässigen Spende

Regelmässige Spenden erlauben es uns, unsere Einsätze zu planen und die Ressourcen im Fall von humanitären Krisen sofort abzurufen. Sie senken unsere Sammlungskosten, sodass mehr Geld für unsere Projekte zur Verfügung steht. Sie hingegen können Ihre Hilfe mit einer regelmässigen Spende über das ganze Jahr verteilen und es steht Ihnen frei, Ihre Überweisungen jederzeit einzustellen..

WIE WERDE ICH REGELMÄSSIGER SPENDER?

Füllen Sie das Online-Formular aus: <https://donate.handicap-international.ch/regelmaessig> oder wenden Sie sich an Catherine Mohler von der Abteilung für Spenderbetreuung unter **022 788 70 33**

ANS HERZ GEWACHSEN

CHETRA, 7 JAHRE

Chetra wurde mit 3 Jahren amputiert, nachdem ihn in Kambodscha ein Motorrad überfahren hatte. Dank den Spendern von Handicap International erhielt er Rehabilitationssitzungen und eine Prothese. Jetzt geht er wieder zur Schule.



© Phlay Proek / HI

3D-PROTHESEN / EXPERTENMEINUNG

AUF DEM WEG ZU 3D-PROTHESEN



© Gilles Londer / HI

Isabelle Urseau, Leiterin Rehabilitation bei Handicap International (HI), leitet das Projekt Orthopädische Hilfsmittel und Prothesen aus dem 3D-Drucker.

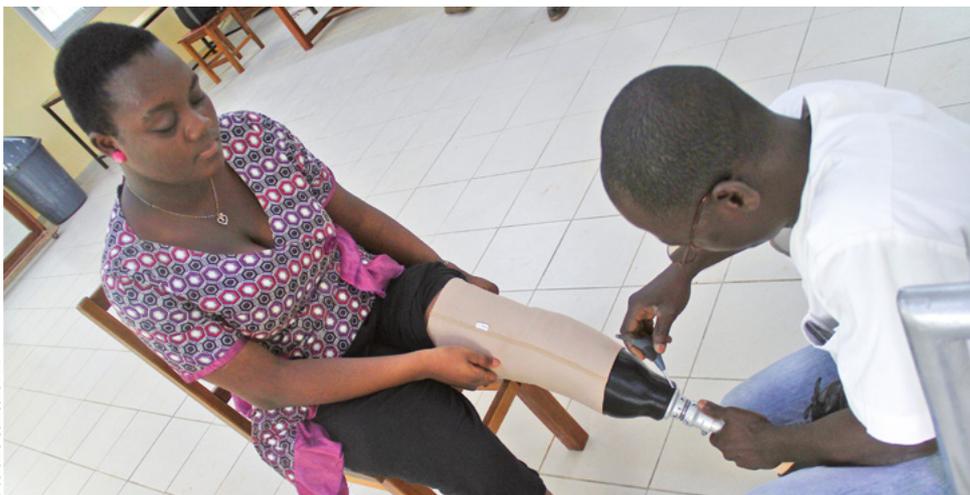
Die Produktionstechnik des 3D-Drucks mit einem Scanner und einer Modelliersoftware ist eine ideale Lösung für die Probleme von abgelegenen Gebieten und Konfliktregionen: Der einfach zu bedienende, kleine und leichte Scanner produziert dank der Präzision der 3D-Drucktechnologie bequemere Mobilitätshilfen.

VIELVERSPRECHENDE ERSTE VERSUCHE

Seit 2016 setzt HI bei der Herstellung von Beinprothesen 3D-Drucker ein. Bei Tests in Togo, Madagaskar und Syrien wurden im ersten Jahr 19 Patienten ausgestattet. „Unsere Pilotprojekte haben die Effizienz des 3D-Drucks bestätigt und uns in Afrika,

Syrien und Indien die Durchführung grösserer Programme ermöglicht. Seit November 2017 testen wir in Togo, Niger und Mali 3D-Orthopädieausrüstung für Kinder mit Zerebralparese. In Syrien und Indien treten wir in die 2. Projektphase ein, die auf die Erhöhung der Zahl der Begünstigten abzielt. Bevor HI generell mit 3D-Druck arbeiten kann, müssen die Kosten weiter sinken. Die Verwendung lokaler Materialien ist eine Möglichkeit zu Einsparungen. Und in Togo zum Beispiel wollen wir für den 3D-Druck Maisfasern statt Plastik verwenden.“ ▲

Versuche mit 3D-Prothesen wurden an der ENAM (Ecole Nationale d'Auxiliaires Médicaux) in Lomé, Togo, durchgeführt. ↓



© Jérôme Canticave / HI



MACHEN SIE MIT!

SEPTEMBER 2018

STOPP DER BOMBARDIERUNG VON ZIVILISTEN

Ziel 1 Million Unterschriften für unsere Petition: Haben sie schon unterschrieben? <https://handicap-international.ch/de/unterzeichnen-sie-die-petition>



4. BIS 7. OKTOBER 2018

GENÈVE

FESTIVAL DE FILMS SUR LE HANDICAP DE GENÈVE

HI ist Partner der ersten Ausgabe des FFFHGE, einer Initiative der öffentlichen Eingliederungswerkstatt (EPI). Die Woche bietet Gelegenheit, neue Filme zu sehen, die unser Denken über Behinderungen und die Sicht auf sie verändern. Treffen Sie uns am Freitag, 5. Oktober um 12 Uhr am Point Favre in Genève. Programm: www.ffhge.ch

18. NOVEMBER 2018

GENÈVE

HANDIFLIGHT FLIEGT UM DIE WELT

Handiflight wird am 18. November vom Flughafen Genève-Cointrin zum fantastischen Abenteuer „Reiseziel Inklusion“ abheben und in 9 Monaten die Welt umrunden. Informationen: <https://donate.handicap-international.ch/handiflight-de>

FRAGEN?
contact.suisse@hi.org

HELFEN SIE IHNEN, AUFRECHT ZU LEBEN

LEGATE UND NACHLÄSSE ZUGUNSTEN VON BEHINDERTEN MENSCHEN

Mit einem Legat zugunsten von Handicap International (HI) bieten Sie behinderten Kindern und anderen schutzbedürftigen Menschen eine bessere Zukunft.

BEI FRAGEN:

Abteilung Legate und Nachlässe:
Petra Schroeter
022 788 70 33
p.schroeter@hi.org
www.handicap-international.ch/de/legat



→ Fymée hat beim Erdbeben in Haiti 2010 ihr Bein verloren. Nun lernt sie, mit einer Prothese zu laufen.

© William Daniels / HI

Fordern Sie die Broschüre zu den Legaten und Nachlässen zugunsten von Menschen mit Behinderung an

- Ja, ich möchte die Broschüre "Versprechen für die Zukunft" erhalten
 Ja, ich möchte für eine persönliche Beratung kontaktiert werden

Frau Herr Name Vorname
Strasse
Postleitzahl Ort
Telefon
E-Mail @